

Sozial engagiert und immer an seiner Heimat interessiert

Simon Küpper vollendet morgen sein 75. Lebensjahr. Den Geschichtsverein hat er über Jahre entscheidend mitgeprägt.



Die Geschichte seiner Heimat war immer ein wichtiger Teil seines Lebens: Simon Küpper, der morgen das 75. Lebensjahr vollendet, vor einem Bild Eschweilers in der Nachkriegszeit. Foto: Patrick Nowicki

Von Andreas Röchter

Eschweiler. Zu seinem 50. Geburtstag wünschte er sich eine Reise zum und auf den Kilimandscharo. Ein Traum, den er sich ein Jahr später erfüllte. Aktuell stehen zwar keine 5000er mehr auf dem Programm, doch von Ruhestand kann nach wie vor kaum die Rede sein. Ob als Leiter des Arbeitskreises „Geschichtsquellen und Veröffentlichungen“ des Eschweiler Geschichtsvereins, den er 1974 mitgründete und dem er von 1980 bis 2012 vorstand, als Betreuer der Schulpartnerschaft zwischen der Don-Bosco-Grundschule in Stadtmitte und einer Schule im peruanischen Callao oder als Leiter eines Teams der „action 365“, einer Gruppe engagierter Christen in Dürwiß – der Terminkalender ist stets gut gefüllt. Am morgigen Donnerstag vollendet Simon Küpper nun sein 75. Lebensjahr.

Am 24. Januar 1938 in Dürwiß geboren, entwickelte das Geburtstagskind schnell eine starke Heimatliebe. Nach Abitur und Studium führte ihn seine erste Arbeitsstelle als Lehrer jedoch in die „Ferne“, genauer gesagt ins zwischen Titz und Linnich gelegene Gevelsdorf. „Dort war ich, obwohl verheiratet, als alleinstehender Lehrer tätig.“ Will heißen, Simon Küpper unterrichtete in einem Klassenraum 45 Schüler der Klassen eins bis acht. „Ich fühlte mich, als sei ich als Nichtschwimmer in tiefes Wasser gestoßen worden“, schmunzelt der vierfache Vater zurückblickend.

Doch er schwamm sich frei und wechselte 1965 zur Katholischen Volksschule Dürwiß, die 1968

zur Hauptschule Dürwiß umgewandelt wurde. 1984 wurde Simon Küpper dann zum Rektor der Don-Bosco-Grundschule in Eschweiler-Stadtmitte ernannt. Ein Amt, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 ausübte. „Ich habe in meiner Lehrerzeit von der Kleinschule bis zur voll ausgebauten weiterführenden Schule viele Veränderungen im Schulwesen und manche Reform, die nicht ganz ausgereift war, erlebt“, so das Fazit des Pädagogen, der vor der kommunalen Neugliederung im Jahr 1972 auch politisch aktiv war, etwa als letzter stellvertretender Amtsbürgermeister der Gemeinde Dürwiß. Den „politischen Weg“ nach Eschweiler ging Simon Küpper nach der Eingemeindung allerdings nicht mit.

Dafür folgte wenig später eine Vereinsgründung, die Simon Küppers Leben ebenso prägen sollte wie seine Mitarbeit den Verein. Auf Initiative des damaligen Volkshochschulleiters Karl-Gerd Kemann wurde 1974 nämlich der Eschweiler Geschichtsverein als Nachfolger des „Geschichtsvereins für Eschweiler und Umgegend“, der von 1920 bis 1941 existiert hatte, ins Leben gerufen. Simon Küpper war eines der 68 Gründungsmitglieder, bald darauf stellvertretender Vorsitzender und übernahm 1980 das Amt des Vorsitzenden, das er 32 Jahre lang innehaben sollte. So trug er mehr als sein Scherflein zur Entwicklung des Geschichtsvereins zum größten Kulturverein der Stadt mit derzeit 1150 Mitgliedern bei. Neben der Leitung des Arbeitskreises „Geschichtsquellen und Veröffentlichungen“ ist er als Redaktionsleiter der Schriftenreihe des Geschichtsvereins, Redakteur der Vereinsmitteilungen und Autor zahlreicher Aufsätze tätig. „Ich habe mich schon immer für Heimatgeschichte interessiert“, begründet er sein Engagement lapidar.

In seiner nach wie vor durchaus knappen Freizeit schwingt sich der zweifache Großvater fast täglich auf sein Fahrrad. Zwischen seinem 50. und 60. Lebensjahr ging es für Simon Küpper aber mehr als einmal hoch hinaus. Denn als Bergsteiger stand er auf dem Gipfel des Kilimandscharos (5895 Meter), „wo ich den schönsten Sonnenaufgang meines Lebens zu sehen bekam“, dem des Elbrus (5642 Meter) im Kaukasus, des Ararat (5137 Meter) in der Türkei sowie des Mont Blanc (4810 Meter) in den französischen Alpen.

Mehrere Auszeichnungen

Eine wichtige Rolle im Leben von Simon Küpper spielte aber auch stets das soziale Engagement. So war er im Jahr 1984 mitverantwortlich für die Neugründung des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM). Klar, dass sein vielfältiges Engagement nicht unbemerkt blieb: Nachdem der Dürwißer im Jahr 1992 die Verdienstmedaille der Stadt in Silber erhalten hatte, 1997 mit der „Don-Bosco-Verdienstplakette“ und 1998 mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet worden war, erhielt er im Jahr 2000 das Bundesverdienstkreuz.

Seinen Geburtstag wird er im Kreis der Familie, das heißt mit seiner Frau Anneliese, den Töchtern Rosemarie, Gudrun, Barbara und Dorothee sowie den beiden Enkeln Clara und Johannes, nachfeiern. „Morgen bin ich aber zu Hause“, gibt er eventuellen Gratulanten einen kleinen Hinweis. Und Wünsche? „Im Grunde bin ich wunschlos glücklich.“